

INHALT

ZU dieser Ausgabe	10
ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 12. Juni 1921, 15 Uhr	13
Schwierigkeiten des religiösen Wirkens in der gegenwärtigen Zeitlage. Theologie oder Religion. Das Wort. Die Predigt. Naturkausalität und ethische Impulse: Wie paßt der Mensch mit seinen ethischen Impulsen in die Welt der Naturgesetzmäßigkeit? Antworten der Geisteswissenschaft. Lehre und Kultus. Erste Antworten zu drei Fragenkomplexen: Kultus, Predigt, Gemeinschaftsbildung.	
ZWEITER VORTRAG, 13. Juni 1921, 11 Uhr	47
Gemeinschaftsbildung als Grundlage für religiöses Wirken. Notwendigkeit der Dreigliederung. Jugendbewegung, Autoritätsprinzip; Cliquenbildung. Aufgabe: Vergrößern des bisherigen Kreises. Wie kann die Dreigliederung auf dem Gebiet des religiösen Lebens praktisch werden? Beispiel: Ehe. Göttliche Harmonie als Zeitaufgabe. Unterschiede zwischen einer religiösen Gemeinschaft und der anthroposophischen Bewegung. Beantwortung von Fragen: Anknüpfung an Kirche oder an anthroposophische Zweige. Religionsunterricht in der Waldorfschule. Altkatholizismus. Gründung freier Gemeinden.	
BESPRECHUNG, 13. Juni 1921, 18.30 Uhr	72
Praktische Gesichtspunkte: Möglichkeiten der Vergrößerung des Kreises und der Finanzierung. Zentralstelle. Sollen alle, die bei der Bewegung für religiöse Erneuerung mitwirken wollen, Anthroposophen sein? Theologische und sonstige Vorbildung?	
DRITTER VORTRAG, 14. Juni 1921, 11 Uhr	88
Religiöse Vertiefung ist ohne Kultus nicht möglich. Intellektualismus in der modernen Theologie. Religionsunterricht in der Waldorfschule; Sonntagshandlung und Konfirmation. Katholisches Meßopfer und Kulthandlungen in den Mysterien: Evangelium, Offertorium, Transsubstantiation, Kommunion. Wirken durch das Bild: bildhaftes Sprechen, Symbolum. Über die Übersetzung der katholischen Messe durch Rudolf Steiner. Grenzen naturwissenschaftlicher Vorstellungen am Beispiel des Physischwerdens des Menschen (Eizelle). Warum Religionserneuerung durch Anthroposophie? Besprechung praktischer Gesichtspunkte: Finanzierung (Kommender Tag, Hermann Heisler). Vorbereitung auf bildhaftes Sprechen. 14tägiger Kurs möglich. Legenden.	

VIERTER VORTRAG , 14. Juni 1921, 19 Uhr 116

Fragebeantwortungen. Gestaltung des Kultus. Kultische Handlungen in der Freimaurerei. Wie entstehen Symbole, und wie ist in unserer Zeit Symbolik möglich? Hineinwachsen in den Genius der Sprache; bildhaftes Seelenleben. Ein heutiger Kultus muß einfach sein und Ausdruck für die innere Verwandlung des Menschen. Das Formen eines Spruches. Musikalisches im Kultus. Rituale, die Rudolf Steiner gegeben hat. Über Taufrital. Sieben Sakramente: Jeder Evolutionsform des Menschen wird eine Involutionsform entgegengestellt. Handauflegen. Priester gewandt.

FÜNFTER VORTRAG , 15. Juni 1921, 11 Uhr 143

Die Predigt. Das der Natur des Menschen widersprechende Vorstellungsmäßige muß ins Gemüthafe und in die Willensimpulse übergehen. Die Bedeutung rhythmischer Wiederholungen. Über Joh. 1,3: Ewiges und Vergängliches, Existenz und Subsistenz. Meditation als Vorbereitung des Predigens. Kardinal Newmans Ringen um christliche Wahrheiten. Anthroposophie als tragendes Element des religiösen Lebens. Beispiel für bildhaftes Sprechen. Überwinden der an das Räumliche gebundenen Vorstellungen; Unschuld der Natur und Schuldigwerden des Menschen. Unsterblichkeit und Präexistenz. Das Gloria. Christus bewirkt Gleichgewicht zwischen Luzifer und Ahriman.

BESPRECHUNG , 15. Juni 1921, abends 164

Vorbereitung eines weiteren Kurses: Ort, Finanzierung, Teilnehmer. Werbemittel, Zentralstelle, erforderliche Ausbildung. Diskussion über Anthroposophie und Religion.

SECHSTER VORTRAG , 16. Juni 1921, 8 Uhr 188

Wie überwinden wir das abstrakte Nebeneinander von Materiellem und Geistigem? Dualismus (Leib und Seele) oder Trichotomie (Leib, Seele, Geist)? Anthroposophie lehrt, wie Geistiges, Seelisches und Leibliches ineinanderwirkend verstanden werden muß. Überwindung der Trennung von Wissen und Glauben. Die Gnosis. Vaterunser und Trinität. Beantwortung von Fragen. Unwahrhaftigkeit im gegenwärtigen Leben und Gegnerschaft gegen Dreigliederungsgedanken. Notwendig ist: hinzuarbeiten auf die Verselbständigung des Geisteslebens und seiner Untergebiete Religion, Wissenschaft und Kunst.

Tafelzeichnungen	208
Notizbucheintragungen	211
Werdeblatt. Faksimile der Handschrift von Gottfried Husemann mit Ergänzungen durch Rudolf Steiner	221
Chronologische Übersicht	230
Teilnehmerliste	238
Hinweise	
Notwendige Bemerkungen zur Qualität der Nachschriften .	239
Hinweise zum Text	242
Namenregister	263
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften	265
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	267